

Artikel-Vorwort

Polen hat einen Glasbläserverband



Thomas Niess

von Thomas Niess

Warum hat sich denn in Polen ein Glasbläserverband gegründet? Warum ist dem Polnischen Glasbläserverband und dem VDG eine Zusammenarbeit so wichtig? Was macht den großen Unterschied zwischen den beiden Ländern in Europa und in der Welt, bei der Ausbildung und der Erhaltung des Berufsbildes aus? Warum ist die Welt so klein geworden und warum gucken alle über ihre Grenzen hinaus um am Leben bleiben zu können? Warum reichen die deutschen Bundesländer dafür nicht mehr aus? Eine Delegation aus Deutschland durfte, wollte in Polen mit dabei sein.

Ein pubertärer auf einem Bett vor 42 Jahren in Deutschland:

Mathe, Deutsch, Englisch... ohh man, diese Englischlehrerin fällt mir ja total auf den Wecker.

Meine Eltern: „Der macht ne Ausbildung, der muss da weg von der Schule.“

Es brauchte eine Weile bis ich mich mit dem Gedanken vertraut gemacht habe eine Lehre zu beginnen! Ich war 16, für mich waren ganz andere Dinge wichtig, aber eine Ausbildung? Da kommt man ja total aus seinen wunderbaren Gewohnheiten raus. Also gut, mal so langsam rum hören was das Umfeld anbietet.

Der Vater einer Schulfreundin war Glasapparatebläser. Was ist das? Pflingstferien und ich ging hin. Man nannte das damals auch ein Praktikum. Da war ich dann und durfte erst mal ein bisschen aufräumen und Bier holen gehen. Und dann saß ich am Arbeitstisch mit einem sehr massiven, feuerspuckenden Metallgeschoss vor mir. Spitzen sollte ich damit ziehen! Die Glasdinger, die ich da aus der Flamme wieder rauszog sahen nicht wirklich wie Spitzen aus, aber irgendwie war's cool. Der Feuer-spucker vor mir, mit dem Namen Arnold war ein Mega-spielzeug und das Material spannend und ich hatte mal so gar nix im Griff. Aber ich will weg von der Schule und das fühlt sich hier doch gar nicht schlecht an.

So kam es zu einem gequälten Schulabschluss und es begann meine Lehre als Glasapparatebauer.

Lehre?

Was für ein Wort! Ich dachte darüber nach: Was macht man denn so in einer Lehre. Bier holen und Spitzen ziehen? Nein, du gehst auch auf die Schule! Blockunterricht nennt sich das dann. Aha. Wieder Mathe und Deutsch und Sozialkunde...Ohhhjjiii neee.

Viel Worte gab es damals keine. Mein Meister kam gebürtig aus Göttingen. Ein Norddeutscher in München. Doch er hat sich viel Zeit für mich genommen, in den 3 Jahren Ausbildung. Das ist ein wichtiger Satz, für alles was jetzt folgt!

3 Jahre Ausbildung

- mit einem Meister, der mir sein praktisches Können Schritt für Schritt beigebracht hat.
- Eine Schule, die mich in allen Bereichen theoretisches Wissen gelehrt hat und in der man mit anderen Auszubildenden hat arbeiten können und über die man feststellen konnte, dass es auch andere Firmen gibt, die in den Bereichen Glas noch ganz andere Sachen machen, von denen man nicht die geringste Ahnung hat.
- Glasbläserfreund*innen mit denen man nachts, nach der Schule wilde Dinge machte, die wir hier besser weglassen
- Und man bekam einen Lohn! Lehrgeld für die Zeit, in der man viel mehr Geld kostet, als man erwirtschaften konnte. Hat mich damals aber wenig interessiert. Denn ich hatte Kohle und ich konnte damit was anfangen. Ich konnte mir sogar etwas dazuverdienen, machte Glas-schweinchen mit Würfel drin oder anderen Krimskrams.

Es gab echt schon schlechtere Zeiten in meinem Leben, als die Ausbildung.

Was für ein Komfort, eine Ausbildung in Deutschland

Wir dürfen als junge Menschen einen Beruf erlernen! Ein Komfort soll das sein? Damals wusste ich es nicht und ich glaube damit war ich nicht alleine. Mit Sicherheit wissen es auch viele junge Menschen heute nicht, was für eine Qualität und was für ein Luxus es ist eine Ausbildung in unserem Land machen zu können.

Wir sind ja auch total verwöhnt. In einer Unzahl von Berufen werden uns mit ausgetüftelten Ausbildungsverordnungen Lehrstellen angeboten. Und dann sind die meisten „Interessenten“ für eine Ausbildung zu jung. Und jung sein (solange wir nicht in politischen und wirtschaftlichen Nöten stecken) hat einen ganz anderen Blick auf Zukunft, Wirtschaftlichkeit, Freizeit... ganz andere Prioritäten und das war schon immer so, das liegt in der Natur der Dinge, denn nur so kann man sich gesund weiterentwickeln.

Eine offizielle Ausbildung zum Glasapparatebauer in Polen?

Gibt es nicht! Und Polen ist da ganz und gar nicht alleine. Seit ich in der Redaktion des VDG tätig bin, durfte ich spüren und erleben wie schwer sich die Menschen in vielen Ecken der Welt tun, einen Beruf, für den sie brennen, erlernen zu dürfen.

Bitte nicht überlesen: Für den sie brennen. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Wir wissen alle, es gibt und gab auch bei uns schon immer Menschen, die sich ihren Berufsweg mit voller Überzeugung ausgesucht haben. Aber sind das die meisten von uns?

Das Berufsbild konnte vor dem Krieg in Polen noch erlernt werden.

Zu dieser Zeit handelte es sich noch um einen anerkannten Ausbildungsberuf. Da gab es noch eine Schule, in der man das Berufsbild des Glasapparatebauers zusammen mit anderen Glasbläserberufen erlernen konnte. Damals noch in der Ukraine. Nach dem Krieg verlor sich vieles, auch die Schule und die damit verbundenen Möglichkeiten einer Ausbildung. Alte Fachkräfte gaben ihr Wissen weiter und notdürftig konnte der Bedarf gedeckt werden. Heute gibt es nicht mal mehr eine Handvoll Glasapparatebauer in Polen. Forschung braucht aber auch ihre Werkzeuge, also Glasgeräte. Nicht alles kann mit leichter Massenware abgedeckt werden. In Deutschland wird heute schmerzlich erkannt, wie wichtig Berufe wie der unsere sind.

Wie überall auf der Welt das gleiche. Um Fachkräfte kompetent auszubilden und das Wissen weiterzugeben braucht es Geld sowie politische und fachlich Unterstützungen.

Das haben wir hier in Deutschland. Wir haben Geld, wir haben große und kleine Firmen, wir haben einen Verband, den VDG, der mit seinem Wissen Brücken baut zwischen Politik, Behörden, Fachkräften, Firmen und den Kontakt nach außen, über alle Grenzen versucht zu halten. Weil er das tut, darum ist er einer der größten Glasbläserverbände der Welt.

All das ist der Grund, warum sich in Polen ein Glasbläserverband gegründet hat.

Und genau das findet jetzt dort in kleinen, gesunden Schritten, mit sehr viel Energie und Zusammenhalt statt. So wie wir vor 52 Jahren in Deutschland vor ähnlichen Problemen standen, wie derzeit die Polen, zusammengehalten und einen Verband aufgebaut haben, der in Wahrheit nicht mehr wegzudenken ist.

Warum sich über Grenzen hinaus orientieren?

Der polnische Glasbläserverband kann stolz auf sich sein. Denn auch er muss alles ehrenamtlich in die Wege leiten. Muss sich mit Behörden, der Politik, Formularen, rechtlichen Dingen und vielem mehr auseinandersetzen um seinen Wert deutlich zu machen.

Während einer Tagung in Frankreich, an der Roswitha Krebs-Goldbecker teilgenommen hat, um den VDG, den Beruf des/der Glasapparatebauer*in vorzustellen und auch etwas aus dem Apparatebau vorzuführen lernte sie Piotr kennen. Daraufhin besuchte Piotr unsere Tagung. Er war begeistert und sein Ziel war es nun, zusammen mit anderen polnischen Glasbläser*innen das Berufsbild Glasapparatebauer in Polen wieder neu aufzustellen.

Der VDG als großes Beispiel für die Zukunft des polnischen Glasbläserverbandes

Aus diesem Grund kämpften sie mit den Behörden und der Politik, um die Anerkennung und Gründung eines polnischen Glasbläser Verbandes. Denn nur durch eine offiziell anerkannte Gemeinschaft, die auf professionelle Weise Berufsbilder vertreten kann, lässt sich im Großen argumentieren und gestalten. Der VDG war richtungsweisend für die Umsetzung der Träume, seine Struktur, seine Arbeitsweise, seine Begeisterung für Glas.

